

3. Wieslocher Kriminacht mit sieben Autoren

Für Spannung war an fünf „Tatorten“ gesorgt

(sd). Kein Nebel in diesem Jahr in den Straßen der Weinstadt, allerdings bereits herbstliche Kühle in den Abendstunden. Kein Hindernis für viele, die sich aufmachten, einen spannenden und unterhaltsamen Abend zu erleben. Auf dem Programm stand die 3. Wieslocher Kriminacht, veranstaltet vom Kulturforum Südliche Bergstraße.

Sieben Autoren gaben sich die literarische Ehre, um in insgesamt 14 Lesungen an fünf verschiedenen „Tatorten“ einen spannenden Einblick in ihre jeweiligen Werke zu geben. Gestartet wurde in der Stadtbibliothek in der Gerbersruhstraße, gleichzeitig eine Premiere in den dortigen Räumlichkeiten. Erfreut zeigte sich bei der Begrüßung die Vorsitzende des Kulturforums, Francisca do Nascimento Ohlsen, über die große Anzahl der Besucher, denn noch wenige Tage zuvor hatte man in den Reihen der Veranstalter doch so einige Bedenken. „Da hatten wir erst knapp 100 Karten im Vorverkauf abgesetzt“, so die Kulturforums-Vorsitzende.

Viele Kurzentschlossene

Die Skepsis indes war unbegründet, denn viele Kurzentschlossene hatten sich dann doch noch entschieden, sich auf den Weg zu machen. Bei der Begrüßung bedankte sie sich für die tatkräftige Unterstützung aller Teilnehmer und auch bei den Sponsoren – auch die Nussbaum Medien waren mit dabei. Und so waren Sitzplätze in der Stadtbibliothek gleich zu Beginn eher Mangelware. Dicht gedrängt und in gespannter Erwartung freuten sich die zahlreichen Krimifans auf das, was da folgen sollte.

Bekannte Autoren

Mit Hannah Corvey, Nora Noé, Claudia Schmidt, Wolfgang Burger, Toni Feller, Marcus Imbsweiler und Harald Schneider hatte man auch ein hochkarätiges Autorenteam verpflichtet. Nun war jedoch die Stadtbibliothek, obwohl während der Kriminacht sicherlich der Besuchermagnet, nicht alleiniger Schauplatz für so man-



Die Premiere in der Stadtbibliothek als „Tatort“ war bestens geglückt, vor allem wegen der ausreichenden Sitzplätze. Fotos: khp

che „Gräueltat“. Denn die Besucher hatten die Möglichkeit, sich an verschiedenen Orten mit unterschiedlichem Ambiente an diesem Abend unterhalten zu lassen. Viele nutzten dann die Gelegenheit, nach dem Startschuss auf kriminalistische Wanderschaft zu gehen, um in den Buchhandlungen „Dörner“ und „Eulenspiegel“ sich an die Fersen der Autoren



Autor Marcus Imbsweiler las im Gewölbekeller der „Note“; im Hintergrund Wolfgang Gruber.

zu heften, aber auch die beiden Lokale „Ascot“ und das Kellergewölbe der „Note“ boten ideale Voraussetzungen, um sich inhaltlich mit Verbrechen und umtriebigen Kommissaren zu beschäftigen. Gleich zu Beginn hatte Nora Noé einen Einblick in ihr Werk „Tod im Jungbusch“ gegeben, informierte die Besucher in der Stadtbibliothek über besagten Mannheimer Stadtteil und gab Interessantes über ihren schriftstellerischen Werdegang

preis. Sie beschrieb kurzweilig die Szenerie, in dessen Umfeld sich ihr Roman abspielt, plauderte amüsant und schlug damit einen gelungenen Bogen zu all dem, was da noch folgen sollte.

Lesung im Kellergewölbe

Insgesamt jeweils drei Autoren hatten sich zu den fünf Tatorten aufgemacht, in der Note war es letztendlich ein Duo. Die Einblicke und die Art des Vortragens waren an diesem Abend durchaus unterschiedlicher Natur. Der eine eher aufgeräumt (der Schwarzwälder Wolfgang Burger), der andere süffisant introvertiert, dafür mit einem unübersehbaren Schalk in den Augen (Marcus Imbsweiler) oder Hannah Corvea, die aus ihrem Debüt-Roman „Heidelberger Gold“ vortrug. Wichtig vor allem war die lokale Nähe der Inhalte und zudem der Bekanntheitsgrad so mancher Schriftsteller. Bekannte Personen wie der Privatdetektiv

Manfred Koller, die Kultfigur in den Imbsweiler-Krimis, oder aber auch die eine oder andere Location dürfte den Besuchern bekannt vorgekommen sein. Mannheim als Schauplatz so manch böser Tat bei den Damen Noé und Schmid oder die gesamte Rhein-Neckar-Region bei Harald Schneider ließen Bekanntes aufleben. Selbst ein ehemaliger Kriminalkommissar und Mitglied einer Mordkommission war höchstpersönlich erschienen: Tonio Feller gab interessante Einblicke in seinen Thriller „Die Sünde“, ein Roman, der 2013 das meistverkaufte Buch auf der Frankfurter Buchmesse war. Am Ende des Abends wurde übereinstimmend ein positives Fazit gezogen, auch wenn die „klassischen“ Vorleseorte bezüglich des Besucherinteresses die Nase vorn hatten. Die Stadtbibliothek mit dem großzügigen Sitzplatzangebot spielte dabei einen echten Trumpf aus und sollte bei einer künftigen, weiteren Kriminacht sicherlich erneut zu den „Tatorten“ zählen. Beim „Ascot“ und in der „Note“ hielt sich der Andrang eher in überschaubaren Grenzen, obwohl gerade dort die große Chance bestand, die Autorinnen und Schriftsteller besonders hautnah zu erleben. Wer im Verlauf der Kriminacht Geschmack an dem einen oder anderen „Fall“ gefunden hatte, konnte sich gleich vor Ort mit den jeweiligen Romanen eindenken und so für weitere Spannung im heimischen Domizil sorgen.



Nora Noé las in der Buchhandlung Eulenspiegel. Sie schreibt aktuell an ihrem siebten Roman, der wie seine Vorgänger im Mannheimer Jungbusch spielt.